

Zweiter Advent und Wende 2000

Verkündigungsbrief vom 24.12.1998 - Nr. 51 - Jes 62,1-5

(Heiligabend)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 51-1998

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

In den insgesamt vier Lesungen aus dem Buch Jesaia am Heiligen Abend und in den drei heiligen Weihnachtsmessen zum Hochfest der Geburt des Erlösers geht es um die große Wende, die Gott für Israel bereitet, das noch im babylonischen Exil schmachtet. Gott bringt eine große Wandlung, ein göttliches Friedenswerk.

So wird das Land mit Licht und Herrlichkeit erfüllt. Dann sind Krieg, Schmach und Finsternis für immer vernichtet. Große Freude und wirklicher Friede kehren ein. Denn Gott handelt durch ein Kind, das als Friedensfürst und Wunderrat Unbegreifliches, Erstaunliches für Israel bewirkt. Gottes Wirken übersteigt alles menschliche Maß. Deshalb nennt Jesaia dieses Heilskind Ewigvater. Er ist ein göttliches Kind, das Segen und Gnade bringt. Es heißt auch *Gottheld*, weil ein Rest sich zu ihm bekehren wird.

Diesem Rest wird die Schuld nachgelassen, ihm wird Gnade erwiesen. Dem Rest Israels wird Heil geschenkt. Gott herrscht dann in seinem Land in Gerechtigkeit. Die allumfassende Gottesherrschaft bringt Frieden ohne Ende. Gott bringt eine Zukunft des universalen Heils hervor. Im Kind ist das davidische Königtum in seiner Unantastbarkeit und Majestät religiös gedeutet und erhöht, ins Göttliche und Überirdische hinein gesteigert. Es geht um das endzeitliche Heil, das der Vater durch das erwählte Heilbringerkind realisiert.

Diese Prophetie läuft auf Jesus hinaus. Das NT bezeichnet ihn als Sohn Davids. Zugleich aber auch als den Herrn Davids. Dieser Wurzelsproß Davids ist als unschlagbarer Löwe aus dem Stamm Juda die Erfüllung der jesaianischen Verheißung. Das göttliche Jesuskind in der Krippe bringt uns das neue Leben, ist unser neues, ewiges Leben, jetzt in der Gnade, dann nach dem Tod in der Glorie.

❖ Die Kirche in Deutschland und Europa befindet sich zur Zeit im selbstgemachten Exil von Gottlosigkeit und Unmoral. Wir sind religiös zu vergleichen mit einer riesigen Schneelawine, die mit immer größerer Geschwindigkeit den Abhang hinabrast. Die Führung in Staat und Kirche ist ganz vom Zeitgeist geprägt und bestimmt. Man wirkt ohne Gott und will sich selbst helfen. Genau das führt uns in den Abgrund und Untergang.

- ▶ Bei der Wahl *Gerhard Schröders* zum Bundeskanzler hätten an sich 669 Parlamentarier in Bonn anwesend sein müssen. Drei waren verhindert. **Somit waren 666 bei dieser Wahl anwesend. Das ist für Christen, die die Apokalypse kennen, eine Zeichen dafür, in wessen Dienst diese Regierung steht.**

Aber auch in der kirchlichen Hierarchie dominiert der antirömische Affekt. Wie soll man als Katholik jenen Bischöfen gehorchen, die sich dem Papst widersetzen?

- ◆ Die Frage stellen, heißt sie beantworten. Auch in unserer deutschen Hierarchie ist das persönliche Sünden- und Schuldbewußtsein völlig unterentwickelt. Oft hat man den Eindruck, es sei untergegangen.
- ❖ **Per Beratung und Tötungslizenz beteiligt man sich am Massenmord von Kindern. Seit 1976 sind in Deutschland zwischen 6 und 8 Millionen Ungeborene ermordet worden.**
- ❖ **Ein massenhafter Kinderholocaust unter Beteiligung der Kirche, der zum Herrn nach Rache und Vergeltung schreit.**

Im Jahr des Vaters wird die Gerechtigkeit und der Zorn des Vaters über uns kommen. Das Jahr des Vaters bringt die Entscheidung und Wende. Einerseits Strafgericht mit seinen sieben Schmerzen, andererseits Sieg der göttlichen Barmherzigkeit mit seinen sieben Freuden in Richtung 2000.

- ◆ Der immer schnellere Verfall von Glaube und Moral in Staat und Kirche kann selbst von Ungläubigen, die noch die zehn Gebote Gottes auswendig gelernt haben, nicht mehr geleugnet werden.

Wir sind am Ende. Menschlich ist das alles wie hoffnungslos, aussichtslos. Dürfen wir als Christen deshalb aufgeben und resignieren? Das wäre praktischer Unglaube und Abschied vom Vertrauen auf den Sieg der göttlichen Allmacht und Barmherzigkeit.

Wir sind als Christen keine Defaitisten, im Gegenteil.

Wo menschliche Aussicht auf Besserung schwindet, da fangen wir erst richtig an, indem wir in christlicher Hoffnung auf Jesus Christus und den Heiligen Geist schauen. Unser göttlicher Erlöser ist vor 2000 Jahren leibhaftig von den Toten auferstanden. Jetzt will er als Auferstandener zurückkehren in seine Kirche und in seine Schöpfung, um die ganze Menschheit aus dem Grab des praktischen Atheismus herauszuholen. Er wird mitten unter uns sein Reich zum Erfolg, zum Sieg und Triumph führen.

Das geschieht im Namen seiner Zwischenankunft, einer Art Vorparusie, einer zweiten Ankunft, die wir nicht mit seiner letzten Wiederkunft verwechseln dürfen.

- **Dieser sein zweiter Advent wird zur Zeit durch die zahlreichen Erscheinungen und Botschaften seiner himmlischen Mutter in vielen Teilen der Welt vorbereitet.**
- **Und der Heilige Geist wird dieses Reich des Erlösers auf der Erde durch seine angekündigte Warnung und göttliche Gewissenserforschung in seinem neuen und zweiten Pfingsten herbeiführen.**

Jetzt erleben wir noch den immer mehr zunehmenden Massenabfall vom christlichen Glauben und Leben.

- Der Heilige Geist und Jesus Christus selbst werden durch die Frau und Mutter aller Völker eine unvorstellbare Wende herbeiführen, deren Ausmaß wir uns nicht vorstellen können. Durch ihr doppeltes, göttliches Intervenieren wird die jetzige Vorhölle in eine Art Vorhimmel verwandelt werden.

Ein goldenes Zeitalter Jesu Christi und des Heiligen Geistes, verbunden mit dem Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens wird über uns alle kommen, nachdem die Menschheit gereinigt sein wird vom Schmutz der Sünden und Laster, die sich jetzt noch überall ausbreiten wie ein Ölteppich auf der Nordsee. Jene, die uns zur Zeit in Staat und Kirche leiten, werden verschwinden wie Stubenfliegen im Winter. Man wird sich nicht mehr an sie erinnern.

Gottlose Menschen sind wie Eintagsfliegen:

- ◆ Am Morgen noch lästig und am Abend tot! Das Magnificat wird sich vor unseren Augen abspielen: *„Mächtige stürzt er vom Thron, Niedrige aber erhebt er.“*

Legen wir jetzt nicht die Hände in den Schoß. Die echten Propheten Israels traten immer auch als Fürbitter auf. So Moses, Amos und Jesaja. Erheben wir wie Moses unsere Hände und erflehen wir vom dreifaltigen Gott das baldige Kommen dieser entscheidenden Wende, damit Gott selbst wieder angenommen und verherrlicht werde in unserem Land.

Damit die Seelen das gottlose Babel verlassen und ins neuerbaute himmlische Jerusalem einziehen. Bleiben wir beharrlich im Rosenkranzgebet, damit Christus das Reich des Vaters mitten unter uns zum Sieg führt. Daß der wahre Glaube der katholischen Kirche überall und für immer sich durchsetze! Daß die apostolische Kirche alle Völker und Kontinente für das Evangelium gewinne! Daß Gottes Herrlichkeit neu über uns erstrahle!

Und wenn Gott jetzt zu schweigen scheint, ein wahrer Diener Gottes muß beten und ringen. Wie sollen sonst Gerechtigkeit und Heil wieder über uns aufstrahlen? Die persönliche Verbindung und Liebe zwischen Gott und seinem Volk soll wiederhergestellt werden. Unser Unheil soll sich in Heil verwandeln. Gott soll wieder Gefallen an uns haben. Er will sich mit uns allen im neuen und ewigen Bunde erneut vermählen. So dürfen wir als Kinder Mariens, als eucharistische und papsttreue kleine Seelen nicht schweigen.

Bleiben wir standhaft in der ständigen Fürbitte für eine wahre Erneuerung von Kirche und Welt im Heiligen Geist für den großen Sieg Jesu Christi. Unsere christliche Hoffnung ist eine göttliche Tugend. Wir dürfen dem dreieinen Gott im Gebet keine Ruhe lassen, bis er sein Haus wieder aufrichtet. Denn Gott hat uns bestellt, damit wir ihn bedrängen und bestürmen. Er hat nur dann keine Ruhe, wenn wir ihn in Ruhe lassen. Wir dürfen ihn nicht in Ruhe lassen. Wir müssen ihm lästig sein und ständig in den Ohren liegen. Nur dann ist er zufrieden und wirkt unvorstellbare Wunder und Zeichen in Natur und Übernatur.

Wie oft hat Jesus zum unaufhörlichen, beharrlichen Gebet aufgerufen! Werden wir zudringlich im Gebet, jetzt, da alle Fragen zum x-ten Mal ausdiskutiert sind. Weder uns selbst noch Gott dürfen wir in dieser apokalyptischen Gegenwart Ruhe gönnen, bis unsere Gebete erhört sind. Wie groß ist unsere Mitverantwortung für die angekündigte Wende, die kommende Ära des Heiligen Geistes.

Immer wieder hat Gott im AT sein Heil zugesagt. Er schwor Noe, keine Wasserflut mehr über die ganze Erde kommen zu lassen und Abraham, seinen Nachkommen das Gelobte Land zu geben. David, sein Königsthron werde ewig bestehen.

Diese Heilszusagen sollen uns Mut und Vertrauen schenken.

Möge die Heilige Nacht die Neugeburt von Kirche und Welt voranbringen, damit der helle Tag Gottes über uns komme!